

Eine eigenartige Kartoffel-Farm.

Wir alle wissen von den teuren Lebensmitteln zu erzählen, und die hohen Kartoffelpreise sind ja beläufig schon allgemein bekannt. Aber alle Irrenden in der Lage war, hat gemäß dem guten Rat: "Baut Kartoffeln!" auf dem ihm zur Verfügung stehenden Boden, sei es nun in der "Bad Land" oder auf dem offenen Feld, ausgeführt. Die Pflanzung ist getan, nun harret der Anbauformer schaffend auf das Entstehen der edlen Feldfrucht. Ah, wie viel Enttäufung wird es geben, wenn statt der erhofften roten Knollen nur dünne neartige Wurzeln zum Vorschein kommen werden!

Ein Spaziergang nach dem Hofhof einer großen Pflanzfabrik auf Long Island gibt der Beschäftigung einer Kartoffelfarm, von der und Wunder erzählt worden waren. Man soll dort dieses hochgeschätzte Kulturprodukt in seinen verschiedenen Stufen, so wurde uns gezeigt. Und richtig. Auf dem großen Hof, zwischen hohen Hofgebäuden und riesigen Laubhäusern stehen die "Kartoffelbänke", jede bereits grün umwachsen, denn die köstlichen Sprossen treiben nach jeder Wichtung, West, Ost, Süd und Nord, heraus. Eine im Westen unseres Landes längst bekannte Methode, erklärte uns liebenswürdig der Führer. Den ersten zehntelnden Versuch hat Mr. Hendricks aus Kansas City vor drei Jahren unternommen, mit dem Resultat, daß eine Hektar von 6 x 8 Fuß 35 Bushel Kartoffeln lieferte. Das Unternehmen erzielte aus der Anbauform und so haben wir in diesem Jahre selbst den Versuch gemacht. Sie wissen, wieviel Saat- und Düngemittel auf ungenügendem Boden verschwendet werden; das ist bei unserm Verfahren ausgeschlossen, denn wir legen die Hektar nur mit solchem Boden aus, der zur guten Saat- und Düngung geeignet ist. Man hat bisher geglaubt, daß Kartoffeln nur auf breiter Fläche zu ziehen sind; daß dem nicht so ist, sondern daß auch der kleinste Raum taufendfältige Frucht bringen kann, ist durch Mr. Hendricks' Methode erwiesen. Darum gebührt dem Verfahren besondere Beachtung, wo jeder darauf bedacht sein sollte, sich den besten Bedingungen anzupassen und aus den Erfahrungen anderer Nutzen zu ziehen, welche die Landwirtschaft zu geben.



Die Herstellung der Hektar ist eine Sache. Ein Grundriß von 6 x 8 Fuß wird abgemessen und feste Stäbe eingegraben. Die Seitenstreifen werden ähnlich wie bei einem Eisenbahnknoten losgelassen. Die Hektar wird mit Erde und Düngung zur Hand sein, den Rahmen bis zur Höhe aufzufüllen. Den Boden teilt man in 5 Längs- und 7 Querspalten, die so entworfen werden nun mit einem Kartoffelausge bepflanzt. Auf die Saat wird 6

Zoll hoch Erde geschüttet und die Oberfläche nun, wie vorhergehend, in Hektar geteilt und bedeckt. Wieder best man die Kartoffeln mit Erde 6 Zoll hoch und bedeckt wie vorhergehend. Das Wandern wird so oft wiederholt, bis 12 Lagen gelegt sind und die Hektar bis 12 Zoll Höhe aufgefällt ist. Um das Herausfallen der Erde an den Seiten zu verhindern, legt man etwas Stroh dagegen. Während des Einfüllens hat man ein Stück Holz von 3 Fuß Länge und etwa 1/2 Zoll Durchmesser in die Seitenmitte gerammt, zu dem Zweck, um die Erde eine bessere Drainage zu geben, denn bei trockenem Wetter wird das Holz, das nur lose im Boden liegt, herausgenommen, und das Wasser kann sich den untersten Früchten mitteilen. Bald nach



Akademische Schulung der Jugend.

Als vor einigen Wochen von Washington die Nachricht eintraf, die Regierung habe beschlossen, in Kürze eine Million Schulkinder zur Berrichtung von Farmerarbeit ans Land zu weiden, um dadurch den Mangel an Arbeitern und der Nahrungsnot zu wehren, fühlte ich mich verpflichtet, darauf hinzuweisen, welche enormen Schäden dieser Schritt für die amerikanische Nation zur Folge haben könnte. Um so angestrengter übernahm ich mich, nun zu erfahren, daß man auch höheren Orts seine begründeten Zweifel in jenes Unternehmen setzt und solche gleichfalls unumwunden zur Sprache gebracht hat. In einem öffentlichen Vortrag an alle Beteiligten richtete der wenige Tage ein hervorragender Schulmann, Dr. V. P. Clayton, U. S. Commissioner of Education, nachdenkliche Betrachtungen über die Desfensivität:

Es ist eine nationale Pflicht jedes Jünglings unserer Hochschulen, nächsten Herbst wieder auf dem Pflanz zu sein. Wir zählen gegenwärtig mehr als anderthalb Millionen Knaben und Mädchen unter den akademischen Schülern. Davon hoffen im nächsten Monat etwa 200,000 zu graduieren. Zu normalen Jahren beziehen jährlich 90,000 junge Menschenfinden nach Beendigung ihrer Hochschulaufgaben die Universität, das Normal College oder die Technischen Hochschulen, um sich zu Kunst und Wissenschaften in wissenschaftlichen Fächern auszubilden.

Durch unsern Eintritt in den Weltkrieg wird der Besuch der höchsten Lehranstalten des Landes aber fast über den Berg gehoben. Die Zahl der Studenten in den Universitäten ist im Vergleich mit dem Krieg hat zahllose wertvolle Menschen vernichtet. Manche Verluste sind unersetzlich, und der Abgang an Studierenden, um in den verschiedenen Berufen zu helfen, ist ein Verlust, der nicht wieder ersetzt werden kann. Die höchsten Stellen werden von denjenigen eingenommen, die die besten Schulung erhalten haben. Diejenigen, die die besten Schulung erhalten haben, werden die besten Arbeiter sein. Diejenigen, die die besten Schulung erhalten haben, werden die besten Arbeiter sein. Diejenigen, die die besten Schulung erhalten haben, werden die besten Arbeiter sein.

Die Kunst des Reisens.

Züher war man in dieser Beziehung bescheiden, heute gehört es zu den natürlichsten Lebensbedürfnissen, mindestens einmal im Jahr zu verreisen. Ein eigener Bauer liegt in dem Gefühl der Lustlosigkeit, wenn er nicht in die Welt hinausgeht, und voll froher Erwartung freuen die meisten Berggänger, wenn sie die Höhe ihrer Berggänger erreichen. Die Kunst des Reisens ist eine Wissenschaft, die sich durch die Erfahrung hinter sich hat. Sie ist eine Wissenschaft, die sich durch die Erfahrung hinter sich hat. Sie ist eine Wissenschaft, die sich durch die Erfahrung hinter sich hat.

Ein gewisses Mäßigkeit und jene abwartende Gelassenheit, die es für unerschwinglich hält, sich über jede Kleinigkeit aufzuregen, helfen dem Durchreisenden. So wie nicht alles programmäßig läuft, ist es ein Glück, wenn man sich nicht zu sehr an den Plan bindet. Die Kunst des Reisens ist eine Wissenschaft, die sich durch die Erfahrung hinter sich hat. Sie ist eine Wissenschaft, die sich durch die Erfahrung hinter sich hat. Sie ist eine Wissenschaft, die sich durch die Erfahrung hinter sich hat.

Badevorschriften.

Man soll nicht mit vollem Magen ins Bad gehen. Mit vollem Magen darf man nicht schwimmen. Lediglich ist die Zeit nach dem Mittagessen die beste Zeit für ein Bad. Es ist ein Bad, das für den ganzen Tag frisch macht, das für den ganzen Tag frisch macht, das für den ganzen Tag frisch macht.

Das Trinken von Bier ist allerdings ein sehr beliebtes Getränk. Es ist ein Getränk, das für den ganzen Tag frisch macht, das für den ganzen Tag frisch macht, das für den ganzen Tag frisch macht. Es ist ein Getränk, das für den ganzen Tag frisch macht, das für den ganzen Tag frisch macht, das für den ganzen Tag frisch macht.

Kriegswiegenlieb.

Schlaf du, behütet von der Mutter Hand! Du weißt nicht, daß dein Vaterland von einer Feindesarmee rings umschlossen ist. Du weißt nicht, daß deine Mutter weinend in den Armen der Soldaten liegt.

Und dann noch eins, das Sieht! Man hüte sich vor zweifelhaften Bekanntheitsnamen und vor - Diebstahl! Von dem, was sich da draußen unter der weichen Hand der Soldaten befindet, ist nichts zu holen. Man hüte sich vor zweifelhaften Bekanntheitsnamen und vor - Diebstahl! Von dem, was sich da draußen unter der weichen Hand der Soldaten befindet, ist nichts zu holen.

Mutterprache.

Was, was ein Himmel liegt doch in dem Lande. Der Sprache, die die Mutter und gelehrt ist. Und nur, wer je im schulfähigen Lande war, weiß, wie es ist.

Die unter fremden lange Zeit entlehrt, Der kennt sie ganz; dem wird sie zum Segen. Den er mit trunkenem Ohr lauschend hört; Und jeden möchte ich in die Arme schließen. Von dessen Lippen ihre Töne fließen.

Die Sonne!

O Sonne, du, die alles überdauerst! Was sind die unsre Worte, groß und klein, die wir dir sagen?

Der Meere Tiefen und der Berge Höhen - Was Säulen, für die Weltlicht gemauert, Mehr als ein Rosthalm, der im Winde zerbricht. Was sind die Wälder, die wie Staub zerfallen, Was ihre Götter, die wie Fei zerfallen - Ein Herz, das jubelt, und ein Herz, das trauert? So überleuchtet, einjam hingefleht, Dein Goldlicht heur' mich hier, die Götter, die wie Fei zerfallen - Ein Herz, das jubelt, und ein Herz, das trauert? So überleuchtet, einjam hingefleht, Dein Goldlicht heur' mich hier, die Götter, die wie Fei zerfallen - Ein Herz, das jubelt, und ein Herz, das trauert?